

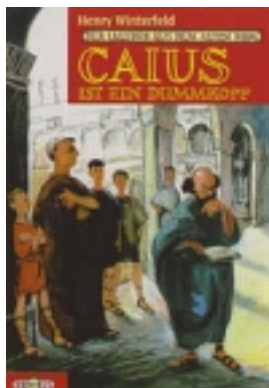
Unterrichtshilfen Klasse 4 / 5 / 6

Henry Winterfeld: Caius ist ein Dummkopf

189 Seiten.

OMNIBUS Nr. 20520.

München: C. Bertelsmann Jugendbuch 1998.



Unterrichtshilfen von Claudia Kraus

Inhalt

»Caius ist ein Dummkopf« steht eines Morgens in großen Lettern an einer Wand des Minervatempels. Ein Frevel sondergleichen – und dem Missetäter droht eine drakonische Strafe. War es wirklich Rufus, mit dem Caius sich kurz zuvor schrecklich gestritten hatte? Es ist seine Handschrift, doch Rufus bestreitet die Tat vehement. Besteht vielleicht ein Zusammenhang mit dem Einbruch in die Xantosschule?

Das erste der drei spannenden Abenteuer von Caius, dem Lausbub aus dem alten Rom – ein bekannter Geheimtipp für jeden Lateinschüler und obendrein ein Vergnügen für jede neue Generation von Lesern.

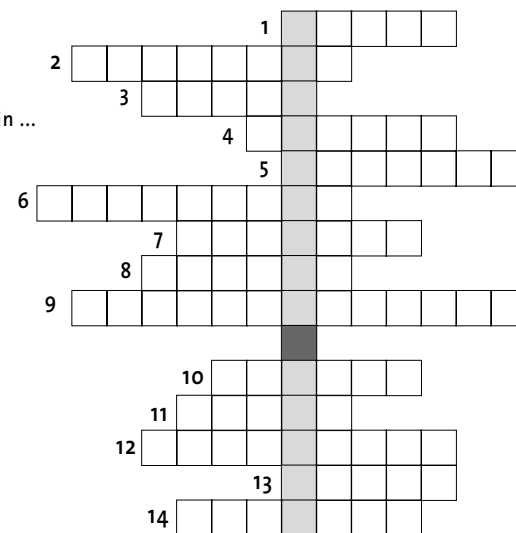
Zum Autor

Henry Winterfeld (1901 – 1990) wurde in Hamburg geboren, studierte Musik in Berlin und lebte bis zu seinem Tod als Jugendschriftsteller und Filmautor in Maine, USA. Seine Werke schrieb er hauptsächlich in deutscher Sprache, viele von ihnen wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Sein größter Erfolg sind die Romane über den römischen Schuljungen Caius.

Arbeitsaufträge zur Leseprobe

1. Wenn du das folgende **LESTÄR** richtig löst, erhältst du einen Begriff, der dir etwas über die Zeit und den Ort der Handlung der Geschichte von Caius verrät.

- 1 Ein Junge wurde aus der Schule hinausgeworfen. Sein Name ist ...
- 2 Die Laternen brennen nicht mit Petroleum, sondern mit ...
- 3 Die Sklaven brachten die Schüler bis zum Stadtzentrum. Es heißt ...
- 4 Wie viele Kinder insgesamt gehen normalerweise in diese Schule?
- 5 Die Schüler werden auf dem Schulweg immer von ... begleitet.
- 6 Alle müssen ganz ... eine Stunde vor Sonnenaufgang da sein.
- 7 Die Wohnung des Lehrers und das Schulzimmer sind nur durch einen ... getrennt.
- 8 In der Schule sind keine Mädchen, sondern nur ...
- 9 Zum Schreiben werden Tafeln verwendet oder ...
- 10 Die Sklaven gehen zum Einkaufen auf die ...
- 11 Es war in Stücke zerrissen.
- 12 Der Lehrer heißt ...
- 13 Wer musste eine Strafarbeit machen?
- 14 Die Kinder hörten hinter dem Vorhang ein ...



2. Was könnte in der Schule passiert sein? Was könnten die Jungen noch in der Wohnung ihres Lehrers finden? – Schreibe eine mögliche Fortsetzung.

Schnuppertext: Leseprobe Seite 17 – 18, 22 – 23

Als die Jungen am nächsten Morgen in die Schule kamen, war Xantippus nicht da. Das war ein ungewöhnliches Ereignis; denn er hatte sie noch niemals warten lassen.

Sie waren pünktlich eine Stunde vor Sonnenaufgang eingetroffen und hatten sich sogleich vorschriftsmäßig auf ihre Bänke gesetzt. Die Sklaven hatten sie nur bis zum Forum gebracht, weil sie auf die Märkte gehen mussten, um einzukaufen. Rufus und Caius fehlten. Es waren nur Mucius, Julius, Flavius, Publius und Antonius gekommen. Rufus war gestern aus der Schule hinausgeworfen worden, aber warum Caius fehlte, konnten sie sich nicht erklären. Vielleicht hatte er seine Strafarbeit nicht gemacht und schwänzte deswegen, obwohl es ihm wenig nützen würde. Xantippus hatte ein vorzügliches Gedächtnis, besonders, wenn es sich um Strafarbeiten handelte.

Also wo blieb Xantippus? Die Jungen hatten zwar keine Sehnsucht nach ihm, aber es war reichlich stumpfsinnig, hier schweigend zu sitzen und die Wände anzustarren. Sie froren, waren müde und wünschten sich viel lieber zu Hause im Bett. Ihre Handlaternen, die sie neben sich auf die Bank gestellt hatten, flackerten trübe und stanken nach verbranntem Olivenöl. Draußen war es noch dunkel und die Breite Straße lag in der grauen Morgendämmerung wie ausgestorben da.

[...]

Allmählich wurden die Jungen unruhig. Xantippus' Wohnung lag direkt nebenan und davor war nur ein dünner Vorhang; wenn Xantippus auf gewesen wäre, hätten die Jungen ihn hören müssen. Aber hinter dem Vorhang blieb es grabesstill. [...]

»Gehen wir doch nach Hause. Was sollen wir hier unnötig rumsitzen«, schimpfte Publius.

»Ruhe!«, zischte Mucius aufgeregt. »Ich glaube, ich habe nebenan etwas gehört.« Er hielt den Kopf schief und lauschte gespannt. »Da! Hört ihr's?«, flüsterte er.

Aus Xantippus' Wohnung drang ein ersticktes Röcheln und die Jungen starteten entsetzt auf den Vorhang.

»Wollen wir reingehen?«, fragte Julius leise.

Flavius protestierte erschrocken. »Wir sollten lieber die Polizei holen«, stammelte er.

Die anderen blickten fragend auf Mucius. Mucius ging auf Zehenspitzen zum Vorhang hin, blieb davor stehen und lauschte wieder. Das Geräusch war verstummt.

»Vielleicht war es nur der Wind«, sagte er.

»Ich hab noch keinen Wind röcheln hören«, murmelte Publius. »Außerdem ist es windstill.«

Mucius richtete sich auf. »Bring deine Laterne her, Antonius!«, sagte er entschlossen. »Ich werde nachsehen, was los ist.«

Antonius brachte die Laterne und Mucius schlug beherzt den Vorhang beiseite. »Oh!«, rief er erstaunt aus und blieb wie angewurzelt stehen.

Die andern schauten ihm über die Schultern. Xantippus' Zimmer wurde durch ein schmales Fenster nur spärlich erhellt, aber die Jungen sahen sofort, dass sich etwas Ungewöhnliches abgespielt hatte.

Fast alle Möbel waren umgestürzt, und über den ganzen Fußboden verstreut lagen unordentlich durcheinander zahlreiche Papyrusrollen, Bilder, Mappen, Schreibtäfelchen und Kleidungsstücke. Nur das Bett und ein breiter Schrank in der Ecke standen noch aufrecht. Von Xantippus war nichts zu sehen. Sein Bett war leer, das Laken in Stücke zerrissen.

Die Jungen waren bei dem Anblick so verblüfft, dass sie an das unheimliche Geräusch nicht mehr dachten.

Didaktisch-methodische Hinweise

Thematik / Problematik

Die Geschichten um den »Lausbub Caius« hat Henry Winterfeld bereits in den Fünfzigerjahren geschrieben. Ein paar Schuljungen erleben im alten Rom Abenteuer, die an die 5-Freunde-Reihe von Enid Blyton erinnern. Der **historische Hintergrund** verleiht der Story sozusagen eine gewisse **Zeitlosigkeit**. Die Dialoge sind jedoch in gegenwartsbezogener Alltagssprache verfasst.

In dem Band »Caius ist ein Dummkopf« wird in bewährter Detektiv-Manier ein Bösewicht ausfindig gemacht und zur Strecke gebracht. Im Mittelpunkt steht nicht eine einzelne Hauptperson, sondern eine Gruppe von römischen Schülern, die einige rätselhafte Ereignisse, welche einen von ihnen in Bedrängnis bringen, gemeinsam aufklären wollen. Dabei geraten die Jungen in **abenteuerliche Situationen**, sodass die **Spannung** nicht zu kurz kommt. Nebenbei erfahren die jungen Leserinnen und Leser einiges über das Leben im alten Rom. Trotz der fiktionalen Ausgestaltung der Story orientiert sich der Autor weitgehend am historisch Überlieferten. Die abenteuerliche Handlung wird eingebettet in ein detailgetreues **Bild des alten Roms**. Auf diese Weise wird eine lebendige Vorstellung vom Alltagsleben und von der Kultur der Römer zur Blütezeit des Römischen Reiches geschaffen. Die im Buch verwendeten lateinischen Namen und Begriffe werden in einem Wörterverzeichnis erklärt.

Zielgruppe

Das Buch eignet sich als Klassenlektüre für die **5. bis 6. Jahrgangsstufe**, es kann von guten Leserinnen und Lesern auch schon in der **4. Klasse** gelesen werden. In der 6. Jahrgangsstufe kann das Buch zur Illustration des Geschichtsstoffes (Römisches Reich) dienen.

Methodische Hinweise

Die Auflösung der kriminalistischen Verwicklungen bleibt bis zuletzt spannend. Es ist daher zu überlegen, ob man nicht – dem Lesetempo der Schüler entsprechend – **Lesegruppen** bildet. Schnelle Gruppen könnten mit **weiter-**

führenden Aufgaben (vgl. auch die Arbeitsblätter) beschäftigt werden, z. B.:

- Illustrationen zum Buch anfertigen,
- Informationen über das alte Rom sammeln und z. B. auf Plakaten darstellen,
- sich eine andere Lösung für den »Fall« ausdenken und aufschreiben,
- eine Schulstunde in der Xantosschule als szenisches Spiel einstudieren,
- ein Wort-Bild-Lotto oder -Domino zu den im Buch verwendeten Begriffen aus der Welt der Römer herstellen,
- sich ein Quiz zum Buch ausdenken.

Eine weitere Möglichkeit ist das Treffen einer »Ehrenwort-Vereinbarung«, die beiden letzten Kapitel nicht vor auszulesen. Zur Bekräftigung könnte man diese mit einer Büroklammer »versiegeln«.

Die Schülerinnen und Schüler könnten in Gruppen – parallel zum Lesen – als »Hilfsdetektive« Indizien und Beweise sammeln und aufschreiben.

Nach Abschluss einer Lese-phase sollte jeweils der Stand der Ermittlungen besprochen und verglichen werden. Dabei besteht Gelegenheit zum Diskutieren und zum Argumentieren. In der Art eines **Planspiels** könnte jeweils aus der übernommenen Rolle heraus der Stand der Dinge diskutiert werden.

Literaturhinweise / Anschlusslektüre

Anschlusslektüre

- *Henry Winterfeld*: Caius geht ein Licht auf. OMNIBUS Nr. 20521. München: C. Bertelsmann Jugendbuch 1998.
- *Henry Winterfeld*: Caius in der Klemme. OMNIBUS Nr. 20349. München: C. Bertelsmann Jugendbuch 1998.
- *Maria Regina Kaiser*: Lukios – Drei Abenteuer im Alten Rom. OMNIBUS NR. 20647. München: C. Bertelsmann Jugendbuch 1999.
- *David Macaulay*: Eine Stadt wie Rom. Düsseldorf: Artemis/Patmos 2000.

Literaturdidaktik

- Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen / Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur (Hrsg.): Lehrerhandbuch Lesebuch Geschichte. Berlin: Cornelsen 1996.
- *Günther Biermann*: Im Schatten des Vesuv. Eine Aktivmappe zur Römerzeit. Mülheim: Verlag an der Ruhr 1997.
- *Hans Göttler*: Die Römer in Deutschland, fünf Freunde und ein moderner Krimi. In: ders.: Moderne Jugendbücher in der Schule. Modelle zu einem handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Baltmannsweiler: Schneider 1993, S. 24 – 35.

Arbeitsaufträge

1. Im ersten Kapitel des Buches kannst du miterleben, wie eine Schulstunde im alten Rom ablief. Was war damals alles anders als heute? Schreibe ein paar Sätze zu folgenden Stichpunkten auf:

Schulhaus / Klassenzimmer / Unterrichtsmaterial / Lehrer / Schüler / Fächer / Arbeitsweise der Schüler / Regeln und Strafen

2. Im 5. Kapitel erfährst du etwas über Verbrechen und Bestrafungen im alten Rom. Was hältst du von diesen Methoden? – Begründe deine Meinung.

3. Im 7. Kapitel wird geschildert, wie damals eine Tageszeitung hergestellt und gelesen wurde. Ergänze die fehlenden Begriffe.

Die Zeitung wurde mit _____ geschrieben.

Sie wurde von zwei Beamten _____.

Die Menschen versammelten sich vor dem _____, um die neuesten Nachrichten zu _____.

Reiche Leute (Patrizier) ließen sich die Zeitung _____.

Die Sklaven, die die Zeitungsmeldungen auf Wachstafeln schrieben, hießen _____.



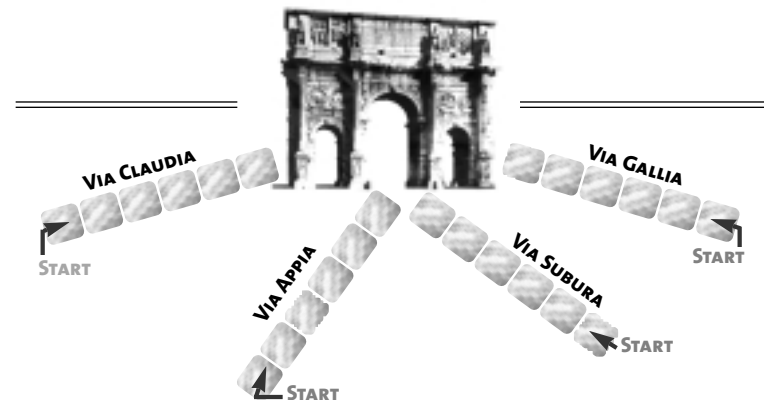
4. Im 9. Kapitel erfährst du etwas über das Leben des Sklaven Rompus und über die Rechte eines Sklaven in Rom. Kreuze **X** richtige Aussagen an.

- Die Sklaven kümmerten sich um das Wohl ihrer Herrschaft.
- Sklavinnen durften ihre Herrin nicht berühren.
- Sklaven durften vor Gericht nicht gegen einen römischen Bürger aussagen.
- Sklaven durften nur in Begleitung ihres Herren vor Gericht erscheinen.
- Haussklaven durften das Haus nicht verlassen.
- Rompus ist nicht sehr zuverlässig.
- Rompus muss Rufus immer zur Schule bringen und ihn dort auch abholen.
- Rompus ist zu Hause der Erzieher von Rufus.
- Livia und ihr Mann haben Rompus aufgezogen wie einen Sohn.
- Rompus stammt aus Mauretanien.
- Wenn ein Sklave freigelassen wurde, konnte er ein kleines Geschäft aufmachen.

Alle Wege führen nach Rom (ein Spiel für kleine Gruppen)

Es wird ein Spielplan nach unten stehendem Muster gezeichnet. Gespielt wird mit beliebigen Spielsteinen ohne Würfel. Wer an der Reihe ist, muss eine Fragekarte ziehen. Nur wenn er die Frage beantworten kann, darf er weiterziehen. Einer aus der Gruppe überprüft als Spielleiter die Antworten (vgl. Lösungsblatt). Wer ist zuerst am Ziel? Die Mitspieler/innen können weitere Fragekärtchen anfertigen und neue Spielregeln erfinden.

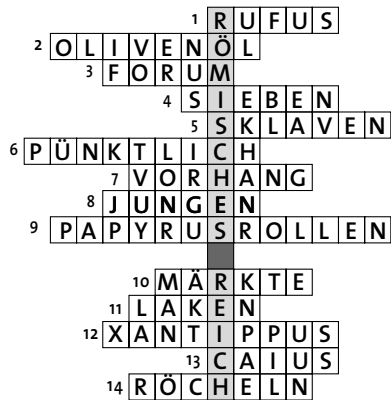
Woher hat der Lehrer seinen Spitznamen?	Warum haben die Jungen Claudia gern?	Was finden die Jungen unter dem Bett von Rufus?	Was ist eine Hypothese?
Wann und wo begegnet Rufus erstmals dem ehemaligen Senator Tellus?	Wegen welches Verbrechens sollte Rufus angeklagt werden?	Wie viel Geld treiben die Jungen für den Hellseher Lukos auf?	Wer sagte: »Verschafft mir einen Hebelpunkt und ich hebe die Welt aus den Angeln«?
Durch welche Warnung schreckt Lukos unliebsame Besucher ab?	Welche Zeichen sind auf der Kette, die der Einbrecher verloren hat?	Lukos wirkt sehr furchteinflößend. Warum? (3 Beispiele)	Warum muss der, der die Zeitungsnachricht verfasst hat, etwas mit der Sache zu tun haben?
Welche Gegenstände wurden dem Lehrer gestohlen?	Wofür ist Scribonus Fachmann?	In welchem »Fluss« landet Mucius?	Mit welchen Worten umschreibt Rufus den Täter?



Die wichtigsten Lösungen

Henry Winterfeld: Caius ist ein Dummkopf

Arbeitsaufträge zur Leseprobe:
Aufgabe 1:



Arbeitsaufträge 2:

Aufgabe 3:

Die Zeitung wurde mit der Hand geschrieben. Sie wurde von zwei Beamten öffentlich ausgehängt. Die Menschen versammelten sich vor dem Staatsarchiv, um die neuesten Nachrichten zu lesen. Reiche Leute ließen sich die Zeitung abschreiben. Die Sklaven, die die Zeitungsmeldungen auf Wachstafeln schrieben, hießen Kopisten.

Aufgabe 4:

- Die Sklaven kümmerten sich um das Wohl ihrer Herrschaft.
- Sklaven durften vor Gericht nicht gegen römischen Bürger aussagen.
- Rompus muss Rufus immer zur Schule bringen und ihn dort auch abholen.
- Rompus ist zu Hause der Erzieher von Rufus.
- Livia und ihr Mann haben Rompus aufgezogen wie einen Sohn.
- Wenn ein Sklave freigelassen wurde, konnte er ein kleines Geschäft aufmachen.

